

Der Skorelauf (Punkte-OL)

Autor(en): **Bär, A.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Der Fourier : offizielles Organ des Schweizerischen Fourier-Verbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen**

Band (Jahr): **51 (1978)**

Heft 7

PDF erstellt am: **29.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-518660>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Der Skorelauf (Punkte-OL)

Es ist vorgesehen, an den Wettkampftagen 1979 wiederum einen Skorelauf einzubauen. 1975 haben sich die Wettkämpfer mehr oder weniger überraschen lassen; doch nächstes Jahr wird der Überraschungseffekt fehlen. Entsprechend höher können die Anforderungen gestellt werden, weil sich jeder darauf vorbereiten kann.

Sicher gibt es unter den Lesern eine Anzahl, die nicht genau wissen, wie sich ein Skorelauf abspielt. Dagegen dürfte der Begriff Orientierungslauf — abgekürzt OL — eher geläufig sein. Beides ist ein Lauf im Gelände, vorwiegend im Wald angelegt. Im Gegensatz zum OL, wo jeder Posten in einer bestimmten Reihenfolge angelaufen werden muss und die effektive Schlusszeit rangiert, werden beim Skorelauf die Posten je nach Schwierigkeitsgrad des Geländes unterschiedlich bewertet. Schwierig gestellte und weiter entfernte Posten zählen mehr Punkte als leicht aufzufindende, markante und weniger weit entfernte Posten (siehe Kartenbeispiel). Hinzu kommt die fixe Zeitvorgabe, die bei Überschreitung Punktabzüge bringt (z. B. 2 – 5 Punkte pro Minute). Für den Wettkämpfer ist demzufolge die Routenwahl vor dem Start von entscheidender Bedeutung. Ein guter Kartenleser und trainierter Läufer wird es innerhalb der Zeitlimite schaffen, alle Posten anzulaufen und die Maximalpunktzahl zu holen. Der Skorelauf erfordert vor allem folgende Voraussetzungen:

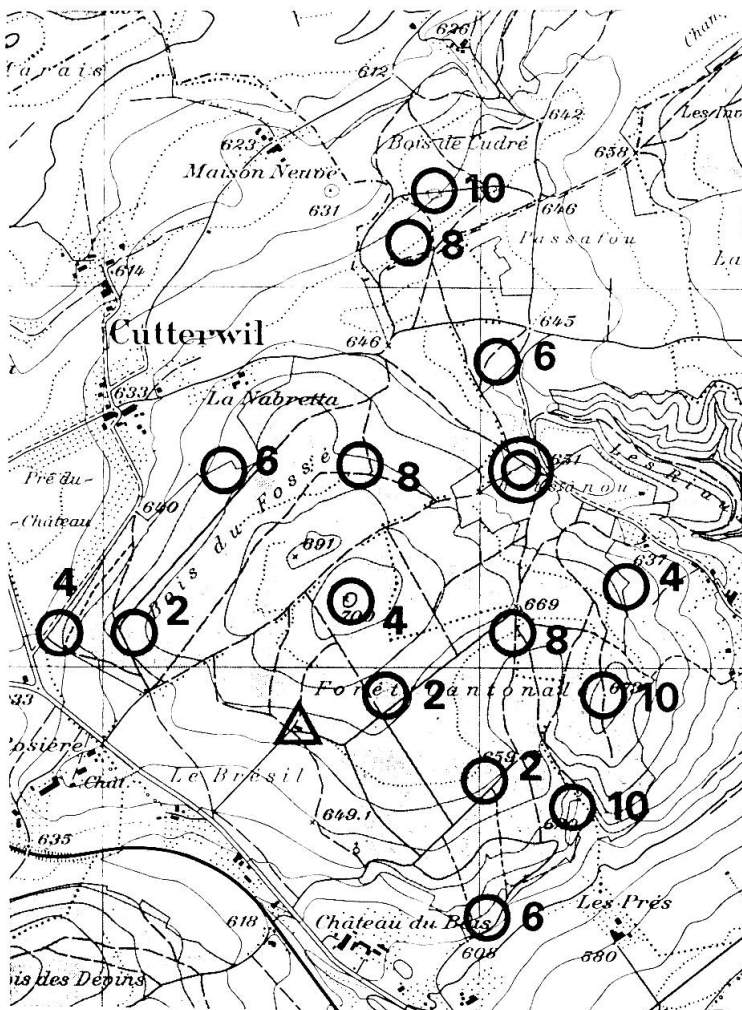
- körperliche Fitness
- gute Kartenkenntnisse
- geistige Beweglichkeit.

Unsere Landeskarte 1 : 25 000 ist genau, gemessen an den gestellten Ansprüchen jedoch für einen OL oder Skorelauf ungenügend. Sie enthält wenig Details und Wege, und vor allem ist sie Veränderungen unterworfen, da sie nur alle 8 – 10 Jahre nachgeführt wird. Weniger routinierte Kartenleser werden dadurch verwirrt. Im Gegensatz dazu werden die OL-Karten ständig nachgetragen und sind demzufolge

- *vollständig*. Sie enthalten das Wegnetz bis in seine feinsten Verästelungen. Einzäunungen, Dickichte in verschiedenen Belaufbarkeitsstufen sind ersichtlich. Und kleinste Objekte wie Futterkrippen, Steinblöcke und Wurzelstöcke sind mit Signaturen dargestellt.
- *genau*. Vor allem in der Darstellung der Geländeformen, denn die Aequidistanz (das ist der Niveauunterschied von Höhenkurve zu Höhenkurve) ist kleiner als auf andern Karten. Dadurch können auf der OL-Karte mehr Geländeformen dargestellt werden.
- *einfach*. Weil auf einer OL-Karte alles stimmt, ist sie einfacher zu lesen als die Landeskarte. Dies vor allem für Anfänger.
- *naturschutzfreundlich*. Aufforstungen, Dickichte (mit den Lagerstellen des Wildes) und Einzäunungen sind aus der Karte ersichtlich und können deshalb umgangen werden.

Der Maßstab ist bei den OL-Karten logischerweise grösser als bei Landeskarten, weil OL-Karten mehr Angaben enthalten. Die üblichen Maßstäbe in der Schweiz sind 1 : 16 667 (6 cm = 1 km) und 1 : 20 000 (5 cm = 1 km), neuerdings werden auch Karten 1 : 15 000 (1 cm = 150 m) verwendet.

Der Wald ist weiss dargestellt, weil sich OL im Wald abspielen und man auf weissem Hintergrund die Signaturen besser lesen kann als auf grünem Ton. Die verschiedenen Grüntöne werden zur Darstellung der Belaufbarkeit (Dickichte, Dorngestrüpp) verwendet. Als Kontrast zum Weiss und Grün des Waldes ist offenes Wies- und Ackerland gelb dargestellt.



Ausschnitt aus der Landeskarte 1:25000
Eidg. Landestopographie Wabern-Bern 1975

Beispiel eines Skorelaufes

Zeitlimite 60 Minuten.

Bei Zeitüberschreitung kommen
pro Minute 2 Punkte in Abzug
(Anlage Wettkampftage 1975).

Dreieck = Start

Ring = Ziel

Kreise = Posten mit Punktzahl

Der Besitz einer oder mehrerer Karten macht noch keinen Meister, dazu muss man sich schon im Gelände bewegen. Der Vollständigkeit halber erhalten Sie eine Anleitung zum Kartenlesen in 10 Schritten, die zwar jedem Wehrpflichtigen geläufig sein sollten.

1. Sehen Sie sich die Karte genau an und versuchen Sie, alle Signaturen, die in der Legende vorkommen, auf der Karte zu finden.
2. Stellen Sie sich die Geländeformen aufgrund der Höhenkurven vor.
3. Achten Sie darauf, dass der Nordteil der Karte immer nach Norden gerichtet ist!
4. Nun gehen Sie mit der Karte in den Wald und versuchen Sie, in geneigtem Gelände immer auf gleicher Höhe zu gehen, d. h. einer Höhenkurve zu folgen, die z. B. durch zwei nebeneinanderliegende, dickichtfreie Gräblein verläuft. So «erfühlen» Sie die Geländeform als Höhenkurve.
5. Achten Sie dabei auf den Maßstab Ihrer Karte und die Distanzen im Gelände.
6. Betrachten Sie «Ihre» Höhenkurve wieder von oben: Wo sie sich nach innen, Ihnen entgegen krümmt, beschreibt sie tatsächlich einen Graben, wo sie sich nach aussen krümmt, einen Rücken oder eine Rippe!

7. Verlassen Sie nun Ihre Höhenkurve, sehen Sie sich vielleicht noch eine andere an, und werfen Sie dann Ihren Blick auch auf die andern Signaturen.
8. Tasten Sie sich nun vor von Signatur zu Signatur. Wenn Sie sich so an die Distanzen und an die Genauigkeit der OL-Karte gewöhnt haben, stecken Sie sich etwas entferntere Ziele.
9. Vergessen Sie nie, anhand der Höhenkurven zu überprüfen, ob das Gelände steigen oder fallen wird.
10. Wählen Sie später schwierigere Anlaufprobleme, folgen Sie nicht einfach den Wegen, laufen sie auch quer durch den Wald und halten Sie sich an markante Auffanglinien (Gräben, Bäche, Strassen).

Aber nur Übung macht den Meister! Versuchen Sie es einmal bei einem Trainingslauf einer OL-Gruppe oder nehmen Sie in Ihrer Sektion an einer solchen Übung teil. In grösseren Orten bestehen auch sogenannte feste OL-Bahnen, auf der jeder sein Können selbst erproben kann.

Zum Schluss noch ein Hinweis. Wenn ein OL oder Skorelauf in grösserem Rahmen organisiert wird, so ist bei der entsprechenden Gemeinde eine Bewilligung einzuholen. Achten Sie auch auf die Setzzeit des Wildes (Monate Mai – Juni) und meiden Sie in dieser Zeit die möglichen Lagerstellen der Jungtiere.

Viel Vergnügen wünscht Ihnen

Four A. Bär, Präsident ZTK

(Einzelne Abschnitte dieses Artikels wurden aus der Broschüre Fit-Parade 7, Orientierungslaufen, herausgegeben vom SLL, entnommen)

Anmerkung: Gegen Einsendung eines adressierten und frankierten Retourkuverts erhält man beim Sekretariat SIOL, Gyrhaldenstrasse 50, 8953 Dietikon, ein Verzeichnis aller Spezialkarten für OL in der Schweiz.

Letztes Jahr über 12 Millionen Dienstage

388 564 Wehrmänner aller Grade und FHD waren letztes Jahr im Militärdienst. In Schulen, Wiederholungs-, Ergänzungs- und Landsturmkursen wurden insgesamt 12 055 625 Dienstage gezählt. Im Jahr 1976 leisteten 382 709 Wehrmänner und FHD insgesamt 11 831 537 Dienstage.